21Das Spiegel-Schwein



*1724

+ 1804

Immanuel Kant

"Wir haben also sagen wollen:
dass alle unsre Anschauung
nichts als die Vorstellung
von Erscheinung sei;
dass die Dinge,
die wir anschauen,
nicht das an sich selbst sind,
wofür wir sie anschauen"



Geschlecht	Alter	Stimmst du Kant zu? JA NEIN		Falls JA: Kennst du noch andere Beispiele dafür, dass wir die Dinge nicht so anschauen können, wie sie an sich sind? Falls NEIN: Was macht dich so sicher, dass wir		
				Dinge genau so anschauen, wie sie an sich sind?		

An sich und für uns



Kant – Kritik der reinen Vernunft

§ 8 Allgemeine Anmerkungen zur transzendentalen Ästhetik

I. Zuerst wird es nötig sein, uns so deutlich, als möglich, zu erklären, was in Ansehung der Grundbeschaffenheit der sinnlichen Erkenntnis überhaupt unsre Meinung sei, um aller Missdeutung derselben vorzubeugen.

Wir haben also sagen wollen: dass alle unsre Anschauung nichts als die Vorstellung von Erscheinung sei; dass die Dinge, die wir anschauen, nicht das an sich selbst sind, wofür wir sie anschauen, noch ihre Verhältnisse so an sich selbst beschaffen sind, als sie uns erscheinen, und dass, wenn wir unser Subjekt oder auch nur die subjektive Beschaffenheit der überhaupt aufheben, alle die Beschaffenheit, Sinne Verhältnisse der Objekte im Raum und Zeit, ja selbst Raum und Zeit verschwinden würden, und als Erscheinungen nicht an sich selbst, sondern nur in uns existieren können.

Was es für eine Bewandtnis mit den Gegenständen an sich und abgesondert von aller dieser Rezeptivität unserer Sinnlichkeit haben möge, bleibt uns gänzlich unbekannt. Wir kennen nichts, als unsere Art, sie wahrzunehmen, die uns eigentümlich ist, die auch nicht notwendig jedem Wesen, ob zwar jedem Menschen, zukommen muss. Mit dieser haben wir es lediglich zu tun.

Raum und Zeit sind die reinen Formen derselben, Empfindung überhaupt die Materie. Jene können wir allein a priori, d.i. vor aller wirklichen Wahrnehmung erkennen, und sie heißet darum reine Anschauung; diese aber ist das in unserm Erkenntnis, was da macht, dass sie Erkenntnis a posteriori, d.i. empirische Anschauung heißt.